

1
2019



Psychodynamische
Psychotherapie

Forum der tiefenpsychologisch
fundierten Psychotherapie



Zwangsstörungen

DFT

Deutsche Fachgesellschaft für
Tiefenpsychologisch fundierte
Psychotherapie / Psychodynamische
Psychotherapie (DFT) e.V.

 **Schattauer**

www.pdp-online.info

© Klett-Cotta Verlag, J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH, Rotebühlstr. 77, 70178 Stuttgart

Herausgeber:
Thomas H. Loew, Regensburg
Rainer Richter, Hamburg
Carsten Spitzer, Tiefenbrunn

Interpersonelle Aspekte von Zwangsstörungen

Familien- und Paardynamik und Therapie

Günter Reich

Zusammenfassung

Interpersonelle Aspekte der Zwangsstörungen und zwanghaften Persönlichkeitsstörungen werden beschrieben. Im Zentrum stehen familien- und paardynamische Prozesse, die zur Entstehung und Aufrechterhaltung von Zwangsstörungen beitragen. Die Einbeziehung von Eltern, Geschwistern und Partnern verbessert die Behandlungsmöglichkeiten.

Schlüsselwörter

Zwangsstörungen; interpersonelle Aspekte; Familienbeziehungen; Paarbeziehungen; Therapie

Abstract

The interpersonal dimension of obsessive-compulsive disorders – family and couple dynamics and therapy: Interpersonal aspects of obsessive-compulsive disorders are described, especially family dynamics and couple dynamics contributing to the development and maintenance of the disorder. Involving parents, siblings and partners into treatment improves the outcome.

Keywords

obsessive-compulsive disorders; interpersonal processes; family dynamics; couple dynamics; psychotherapy

Einleitung

Das Funktionieren von Paar- und Familienbeziehungen ist eng mit vielen seelischen Erkrankungen und deren Entwicklung verknüpft. So sind zum Beispiel Partnerschaftskonflikte eng verbunden mit affektiven Störungen und Substanzmissbrauch. Konflikte in Partnerschaften gehen in vielen Fällen seelischen Erkrankungen voraus. Umgekehrt gibt es auch einen negativen Effekt von seelischen Erkrankungen auf Beziehungen. Beide Zusammenhänge sind in prospektiven Studien belegt. Bei Beziehungsstörungen ist das Ansprechen von Patientinnen und Patienten auf individuell ausgerichtete Therapie beeinträchtigt. Gestörte Paarbeziehungen sind zum Beispiel verbunden mit einem schlechteren Outcome bei Depressionen. Umgekehrt verbessert die Einbeziehung von Partnern oder Familienangehörigen die Behandlungen. Paar-

therapie hat sich zum Beispiel als effektiv bei der Behandlung von Depressionen oder Substanzmissbrauch erwiesen (Baucom et al. 2012; Reich 2003; Reich im Druck).

Interpersonelle Aspekte von Zwangsstörungen

Der enge Zusammenhang zwischen Zwangsstörungen beziehungsweise Charakterzügen einer zwanghaften Persönlichkeit und interpersonellen Problemen wurde schon früh thematisiert (vgl. Reich 2008 u. die dort zit. Literatur). So wurde beschrieben, dass Zwangsneurotiker nach dauerhaften oder absoluten Werten streben bzw. ideologisch festgelegte Gemeinschaften suchen (Schwigger 1972), ihr Leben an Regeln, Normen und übergeordneten Prinzipien orientieren, die Sicherheit vor Emotionen, welche Unruhe und Unsicherheit erzeugen, ge-